

# DIKOMP – Die smarte App zur Erfassung digitaler Kompetenzen

Kurt-Georg Ciesinger, Philipp Topp

Digitale Kompetenzen sind die Voraussetzung für die Arbeit mit innovativen Zukunftstechnologien. Dabei ist aber vor der konkreten Technikeinführung in der Regel unklar, welche Kompetenzen genau benötigt werden, denn dies hängt natürlich davon ab, in welchen Bereichen die Technologie eingesetzt wird und was sie leistet. Beispielsweise hat die Digitalisierung der Patientenverwaltung einer Arztpraxis vollkommen andere Implikationen als die Einführung einer Televisite.

Und auch innerhalb der Technologielinien selbst ist der Kompetenzbedarf einer konkreten Person stark abhängig von der Funktion, die sie im „digitalen Workflow“ übernehmen wird: Die Rollen von Ärzt\*innen, Pflegekräften und Medizinischen Fachangestellten beispielsweise bei der Einführung einer elektronischen Fallakte sind sehr unterschiedlich und damit auch die konkreten neu zu erlernenden Tätigkeiten. Aus diesem Grund ist die Bestimmung der Kompetenz- und Bildungsbedarfe der verschiedenen Akteur\*innen für den Einsatz unterschiedlicher digitaler Unterstützungssysteme sehr differenziert und komplex.

Im ungünstigsten Fall unterbleibt eine Bildungsbedarfsanalyse daher völlig, weil sie den Beteiligten zu kompliziert erscheint, und die Bildungsangebote beschränken sich auf die reinen Herstellerschulungen. Ein professioneller Einsatz neuer Technologien erfordert aber nicht nur schlichtes Bedienerwissen, sondern grundlegende digitale Kompetenzen, die die User in die Lage versetzen, neue Technologien effektiv und vor allem sicher zu nutzen – und eben nicht nur zu „bedienen“.

Hier setzt die App DIKOMP an, denn sie bildet nicht Handhabungswissen für einzelne technische Lösungen ab, sondern digitale Basiskompetenzen. Die App dient dazu, sehr schnell und einfach individuell zu erfassen, welches Wissen man schon besitzt und wo die konkreten individuellen Weiterbildungsbedarfe für die Übernahme von bestimmten Funktionen im digitalen Workflow liegen.

Die Basis dafür ist eine Selbsteinschätzung der vorhandenen digitalen Kompetenzen in den fünf Kompetenzfeldern des DIGComp-Kompetenzrahmens (als Teil der Europass-Initiative der Europäischen Union): Datenverarbeitung, Erstellung von Inhalten, Kommunikation, Problemlösung und Sicherheit. Hierzu werden eine Reihe von konkreten Fragen gestellt wie z.B. „Ich kann folgende Geräte anschließen“ oder „Ich kann folgende Begriffe erklären“.

Teilnehmer\*innen schätzen also auf einer intuitiven Smileyskala selbst ein, wie kompetent sie sich fühlen. Das beansprucht keine wissenschaftliche Gültigkeit, dauert aber erfahrungsgemäß nicht mehr als 15 Minuten, regt zum Nachdenken über das Themenfeld an – und macht vielen Teilnehmenden sogar Spaß.

Diese einfache Selbsteinschätzung reicht bereits aus, eigene Kompetenzdefizite und Bildungsbedarfe zu diagnostizieren. Die App bietet hierfür drei verschiedene Auswertungen an: Kompetenzprofil, Benchmarking und Bildungsbedarfsanalyse.

## Individuelles Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil gibt einen Überblick über bereits vorhandene Qualifikationen: Wo habe ich Stärken und Schwächen? Hierzu werden die verschiedenen Selbsteinschätzungen nach den Kompetenzfeldern des DIGComp-Standards für digitale Kompetenzen zusammengefasst und ausgewertet. Das Kompetenzprofil wird grafisch einfach und übersichtlich dargestellt. Die Teilnehmenden erhalten so eine Einschätzung, in welchen Bereichen sie bereits einiges an Wissen besitzen und in welchen vielleicht noch nicht.



## Benchmarking

Die Selbsteinschätzung ist allerdings für sich genommen noch nicht aussagekräftig genug. Eine gute Möglichkeit, sie zu „kalibrieren“, ist die Durchführung eines Benchmarks, d.h. einer Gegenüberstellung des eigenen Kompetenzprofils mit dem durchschnittlichen Profil einer Berufsgruppe.

Hierzu werden die anonymisierten Daten aller Teilnehmenden einer Berufsgruppe zusammengefasst und bilden so einen Vergleichsrahmen. Mit dem Benchmarking wird die Frage beantwortet: Wie gut bin ich im Vergleich mit meinen Berufskolleg\*innen? Das Benchmarking kann so eine sehr wertvolle Ergänzung der Selbsteinschätzung sein.

## Bildungsbedarfsanalyse

Der Bildungsbedarf zeigt einen Vergleich des eigenen Kompetenzprofils mit professionellen Anforderungsprofilen für verschiedene (zukünftige) Arbeitsbereiche. Hierzu sind in der App sogenannte Referenzprofile für Berufsgruppen und Anwendungsfelder hinterlegt. Sie beschreiben, über welche Kompetenzen z.B. Ärzt\*innen bei der Anwendung einer elektronischen Fallakte verfügen müssen oder MFA bei der Durchführung von Videosprechstunden. Die Anforderungsprofile wurden in Zusammenarbeit mit technischen und medizinischen Expert\*innen entwickelt und werden ständig überprüft und angepasst.

Durch die Anwendung der Bildungsbedarfsanalyse in der DIKOMP-App können die Benutzer\*innen die Frage beantworten: Was muss ich noch lernen, wenn ich in Zukunft bestimmte Funktionen übernehmen will?

### Bildungsnuggets

Für die meisten so identifizierten Bildungsbedarfe können direkt aus der App heraus kleine Weiterbildungseinheiten abgerufen werden. Das Format einer Smartphone-App eignet sich nur bedingt für die Vermittlung von größeren oder komplexeren Lerneinheiten; das Angebot der sogenannten Bildungsnuggets ist aber sehr hilfreich. Dies sind kleine Erklärungen, oft mit Videos, die einen ersten Eindruck über den Wissensbereich geben, ohne aber den Anspruch zu erheben, umfassende Kompetenzen zu vermitteln. Sie sind eher ein Appetizer als ein Menü, aber in dieser Funktion dennoch sehr bewährt.

Für den weitergehenden Qualifizierungsbedarf stehen – außerhalb der App – andere Lernformen zur Verfügung, die Philipp Topp in diesem Heft ausführlich beschreibt.

### Auswertung auf Organisationsebene

Die Auswertungen sind auch auf Ebene einer Organisation durchführbar. Dies erfolgt in einem speziellen webbasierten Auswertungssystem. Die Daten aller Teilnehmenden einer (Teil-)Organisation werden dazu anonym zusammengefasst. Analog zur individuellen Anwendung gibt es folgende Auswertungsmöglichkeiten: Kompetenzprofil der Organisation, Benchmarking für Berufsgruppen und Bildungsbedarfe für die Gesamtorganisation oder für einzelne Abteilungen. Diese Funktion ist im Artikel von Topp und Ciesinger in diesem Heft beschrieben.

### Datenschutz

DIKOMP legt größten Wert auf individuellen und betrieblichen Datenschutz. Es werden keine personenidentifizierenden Daten verwendet, d.h. niemand ist individuell rückverfolgbar. Den Teilnehmenden werden, statt Name oder Mailadresse zu verwenden, automatisch zufallsgenerierte persönliche Codes zugewiesen. Damit kann man sich z.B. an den technischen Support oder eine\*n Qualifizierungsberater\*in wenden. Die Nutzer\*innen können ihre Daten jederzeit selbst auf Knopfdruck löschen. Es werden auch keine Auswertungen durchgeführt, die Schlüsse auf einzelne Personen zulassen. Die Anwendung in Unternehmen wird immer mit Personalvertretungen und Datenschutzbeauftragten abgestimmt.

Die App DIKOMP soll umfangreiche Assessments und Schulungen nicht ersetzen, bietet aber einen smarten Ansatz zum Einstieg in die Kompetenzplanung und Bildungsbedarfsanalyse. Die Vorteile der App DIKOMP liegen vor allem in der Praxisfähigkeit durch einfache Handhabung, im extrem geringen Aufwand für Beschäftigte und Organisationen, in einer tragfähigen Auswertung durch die Nutzung von Expertenwissen, im verlässlichen Datenschutz durch die strenge Anonymität und in den direkten Übergängen zu einem webbasierten Lernangebot.

Infos zur App: [app.digitalekompetenzen.org](http://app.digitalekompetenzen.org)



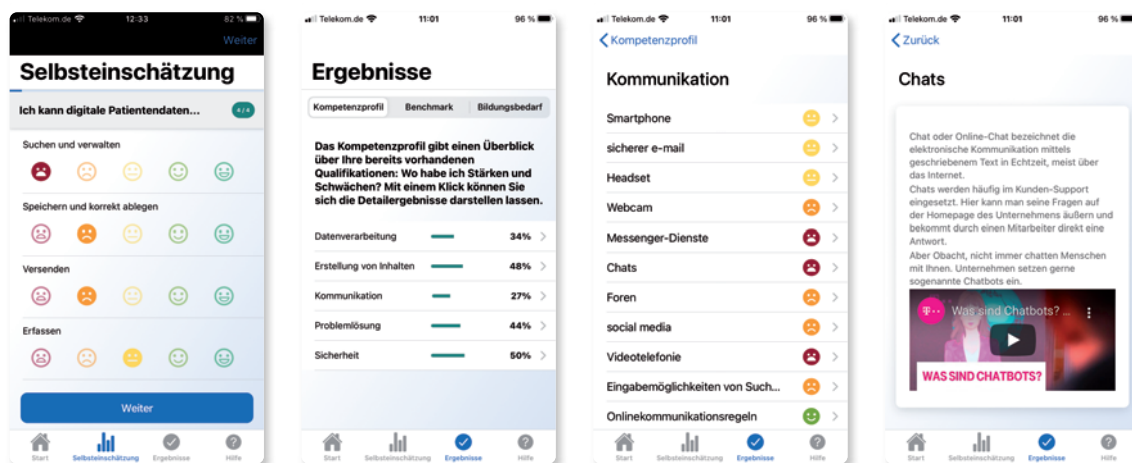
Kurt-Georg Ciesinger, Philipp Topp

### Die Autoren

Kurt-Georg Ciesinger und Philipp Topp sind Projektkoordinatoren in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Deutschen Angestellten-Akademie DAA Westfalen.



Bildung schafft Zukunft.



Startmenü, Selbsteinschätzung, Kompetenzprofil, Detaillergebnisse und Bildungsnuggets